

UNSER

Oberschlesien



St. Annaberg/OS

Nr. 1 (1269) 14. Januar 2004

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien

53. Jahrgang 2,60-Euro 3 zI (wtym 7% VAT)

Themen dieser Ausgabe

- Schäuble fordert bessere Einbindung Warschaus.....2
- BJDm-Ortsverein in Rybnik.....3
- Hubert Beier gewinnt Prozeß gegen Engelbert Mis.....3
- Kein Streit im Kattowitzer DFK-Bezirksvorstand.....3
- Kardinal Meisner wurde 75.....5
- 700 Jahre Piekar.... ...3

PEER STEINBRÜCK SCHIRMHERR BEIM TAG DER OBERSCHLESIER 2004

NRW-Europaminister Wolfram Kuschke empfing Bundesvorsitzenden Klaus Plaszczyk

„Gern übernimmt Ministerpräsident Peer Steinbrück die Schirmherrschaft über den Tag der Oberschlesier zu Pfingsten 2004“, erklärte der nordrhein-westfälische Europaminister und Chef der Staatskanzlei Wolfram Kuschke, anlässlich seiner jüngsten Begegnung mit dem Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Oberschlesier, Klaus Plaszczyk.

Noch kurz vor Weihnachten kam dieses Gespräch, das für beide Seiten äußerst konstruktiv und zufriedenstellend verlief, zustande. Europaminister Kuschke brachte den Wunsch der Landesregierung zum Ausdruck, daß im Rahmen des sog. Weimarer Dreiecks die vielfältigen Beziehungen europäischer Regionen weiter gefestigt würden. Hierzu wolle man angesichts des EU-Beitritts Polens zum 1. Mai 2004 in besonderer Weise beitragen. Die seit September 2000 bestehende partnerschaftliche Beziehung zur heutigen Wojewodschaft Schlesien (vormals Kattowitz) und die seit bald 40 Jahren bestehende Patenschaft der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen über die Landsmannschaft der Oberschlesier und die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Oberschlesier bieten



Bild: v. l. n. r. Andreas Gundrum, Geschäftsführer der Landsmannschaft der Oberschlesier (LdO), Heinz Stronczyk, Vorstandsmitglied der Stiftung Haus Oberschlesien; Klaus Plaszczyk, Bundesvorsitzender der LdO; Wolfram Kuschke, Europaminister und Chef der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen; Regierungsdirektor Peter Metten, Staatskanzlei NRW; Foto: LM der Oberschlesier, Bundesverband

hierzu gute Perspektiven. So lehne sich auch das Leitwort zum 28. Bundestreffen "Brücke sein - Mein Herz für Oberschlesien" an den Text der Patenschaftsurkunde von 1964 an,

erläuterte Bundesvorsitzender Klaus Plaszczyk.

Aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens der Patenschaft im Jahr 2004 gab Klaus Plaszczyk die Anregung, daß eine Bekräftigung der Patenschaft durch die Landesregierung - unter Berücksichtigung veränderter Rahmenbedingungen - ausgesprochen werde. Dies könne beim Tag der Oberschlesier zu Pfingsten 2004 (29.-30.05.) im niederrheinischen Rheinberg vor aller Öffentlichkeit erfolgen. Europaminister Kuschke griff diese Anregung gern auf. Darüber hinaus sagte Minister Kuschke auch die Unterstützung bei der Durchführung eines kommunalpolitischen Tageskongresses im Rahmen des 28. Bundestreffens zu. Polnische und deutsche kommunale Amtsträger aus Paten- und Partnergemeinden sollen gemeinsam mit der Landesregierung eingeladen werden. Bundesvorsitzender Klaus Plaszczyk wiederholte nochmals die Einladung an Ministerpräsident Peer Steinbrück beim Tag der Oberschlesier das Wort zu ergreifen. Abschließend begrüßte Minister Kuschke die Idee, seitens der Landsmannschaft der Oberschlesier, die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen mit einem Chor aus Oberschlesien zu besuchen, um sich für 40 Jahre gute Patenschaft zu bedanken. Zur Erinnerung an den Besuch bei Europaminister und Chef der Staatskanzlei Wolfram Kuschke überreichte LdO-Bundesvorsitzender Klaus Plaszczyk eine CD mit Weihnachtsliedern, gesungen vom Eichendorff-Chor aus Ratibor / Oberschlesien. An dem Gespräch nahmen teil Europaminister und Chef der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen Wolfram Kuschke, Regierungsdirektor Peter Metten, Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Oberschlesier Klaus Plaszczyk, Landesvorsitzender der LdO Nordrhein-Westfalen Dipl.-Ing. Erhard Bullmann, Vorstandsmitglied der Stiftung Haus Oberschlesien Heinz Stronczyk und der Geschäftsführer der LdO Andreas Gundrum. (UO)

Das große Familientreffen der Oberschlesier in Rheinberg / Messe Niederrhein



Schirmherr: Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Peer Steinbrück
Leitwort: Brücke sein - Mein Herz für Oberschlesien

TAG DER OBERSCHLESIER

28. Bundestreffen der Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.
Bahnhofstr. 71, 40883 Ratingen (Tel.: 02102/68 03 3; Telefax: 02102/66 55 8)

29.-30.05.2004 (Pfingsten)

erstmals in

47495 Rheinberg/Messe Niederrhein

direkt an der A 57 gelegen; (Kostenlose Parkplätze! Für Bahnreisende Bustransfer)

1964 - 2004 40 Jahre Patenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen über die Landsmannschaft der Oberschlesier und die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Oberschlesier

www.oberschlesien.de

www.messe-niederrhein.de

Unser Oberschlesien

Adresse in Deutschland

Brüderstraße 13,
02826 Görlitz/Schlesien
Tel. (03581) 402021, Fax 402231

Adresse in Oberschlesien

ul. Klasztorna 4,
47-154 Göra Sw. Anny (St. Annaberg)
Tel. und Fax. (077)4615993
senforn@proximedia.de
www.oberschlesien.de

Kuchen und Kaffee sind nicht unser Ding

Rybnik: Erster BJDJ-Ortsverein In Südostoberschlesien gegründet

Fast möchte man meinen, daß es noch sowas wie kleine Wunder gibt. Während fast überall in Oberschlesien über die Jugendarbeit im Deutschen Freundschaftskreis tiefe Frustration herrscht, ist im Südosten unserer Region ein kleines Pflänzchen im Wachsen begriffen. Beim DFK-Ortsverein Rybnik hat sich in der Vorweihnachtszeit eine Jugendgruppe gebildet, die dem „Bund der Jugend der deutschen Minderheit“ (BJDJ) im Bezirk „Schlesien“ (Kattowitz) beigetreten ist. Die Gründungs- und Wahlversammlung fand bereits am 28. November statt. Die Delegierten wählten Christoph Sosna zu ihrem ersten Vereinsvorsitzenden.

Zwischenzeitlich haben die jungen Deutschen einen Raum übernommen, der ihnen vom DFK-Ortsverein überlassen worden ist. Außerdem nahmen zwei Mitglieder der neuen Jugendgruppe im Dezember bereits an einer Schulung über die „Entwicklung und Weiterbildung einer Jugendgruppe“ in Opoln teil.

„Unser Erfolg ist ohne Zweifel die relativ schnelle Eröffnung unserer Räumlichkeiten beim DFK in Rybnik. Obwohl wir sicherlich noch Mittel und Hilfe brauchen - und sicherlich auch noch viel Energie und Kraft unsererseits - sind wir doch sehr froh, daß wir schon unseren kleinen Raum mit zwei nagelneuen Schreibtischen, einen Schrank und zwei selbstgewonnenen PCs für die Büroarbeit ausstatten konnten“, erzählt sichtlich zufrieden Hanna Kondrot, die zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Nicht weniger stolz zeigt sich auch ihr Kollege Leslaw Janik: „Das sind ja erste Ergebnisse unserer kurzen Existenz und daß machte bei der älteren Generation schon einen großen Eindruck. Das kann für uns momentan nur erfreulich sein.“

Als nächstes Ziel visiert die Gruppe Deutschkurse für die Mitglieder an. Denn das Beherrschen der deutschen Sprache als wesentliches Identifikationsmerkmal sei enorm wichtig, so der Vorsitzende Christoph Sosna. Da wurden in der Vergangenheit viele Fehler gemacht, resümiert der Diplomingenieur. „Kaffee und Kuchen sind nicht unser Ding.“ Ideal wäre da eine Hilfe aus Deutschland. Aber ob das den jungen Ryb-



Zufrieden über die ersten Anfangserfolge der Vorsitzende des BJDJ-Ortsvereins Rybnik Christoph Sosna (sitzend) und die beiden Stellvertreter Hanna Kondrot (li.) und Leslaw Janik (re.) im neuen Büro.

Foto: Jan Gruenwald

nikern gelingen wird, steht dann doch in den Sternen.

An guten Ideen und an viel Enthusiasmus fehlt es ihnen nicht. Im Rybniker DFK-Haus wollen die BJDJ-Mitglieder einen derzeit ungenutzten Raum für die Jugend umgestalten, um einen größeren Versammlungsraum zu erhalten. Im alten Gutshaus von Czerwionkau möchte die Gemeinde auf Initiative eines BJDJ-Mitglieds ein Internetcafe einrichten (wir berichteten darüber bereits). Dieses sollen dann neben dem BJDJ auch Lernbehinderte aus Czerwionkau und Rybnik benutzen können. Ohnehin wollen die Jugendlichen die Arbeit mit dem Computer und Internet nutzen, um die Tätigkeit in der jungen BJDJ-Gruppe für andere Altersgenossen attraktiv zu machen. Christoph Sosna zeichnet sich seit längerer Zeit verantwortlich für die Internetpräsenz des DFK-Ortsvereins Rybnik (www.dfk-rybnik.vdg.pl). Damit ist Rybnik der einzige DFK-Ortsverein, bei dem das elektronische

Zeitalter Einzug gehalten hat. Daneben soll aber auch der kulturelle Aspekt nicht aus den Augen verloren gehen. „Ziel unserer Arbeit ist es natürlich, unsere oberschlesische Identität zu bewahren. Unsere Alten gibt es bald nicht mehr“, mahnt Sosna. „In naher Zukunft ist unsere Generation an der Reihe, Tradition und Geschichte unserer Heimat und unserer Bevölkerungsgruppe zu pflegen und vor dem Untergang zu bewahren.“

Außerdem sind die jungen Rybniker dringend auf der Suche nach Partnern in Deutschland. Mit deutschen und polnischen Jugendvereinen in der Region hat die Gruppe bereits Kontakte geknüpft. Aber der Austausch mit Deutschland sei doch mindestens ebenso wichtig.

SEBASTIAN WIECZOREK (UO)

Kontakt:

BJDJ-Ortsverein Rybnik,
ul. Reja 1, 44-200 Rybnik,
eMail: dfkrybnik@dfk-rybnik.vdg.pl
und sosnaks@pro.onet.pl

KATTOWITZ-RATIBOR:

Kein Streit im Bezirksvorstand

Oskar Duk und Blasius Hanczuch arbeiten freundschaftlich zusammen

Von tiefgehenden Zerwürfnissen zwischen den Vereinigungen der Deutschen im Kreis Ratibor auf der einen und den deutschen Vereinen im oberschlesischen Industriegebiet auf der anderen Seite war nach den jüngsten Vorstandswahlen im DFK-Bezirk „Schlesien“ (Kattowitz) berichtet worden. „Hier gibt es keinen Streit. Wir kennen uns seit vielen Jahren und sind Freunde, die gemeinsame Ziele verfolgen“, erklärt hingegen der neue Bezirksvorsitzende Oskar Duk aus Plawniowitz/Flöbgingen bei Gleiwitz Anfang Januar gegenüber „Unser Oberschlesien“ in der Bezirksgeschäftsstelle in Ratibor. Sein Stellvertreter, der diesem Gespräch beiwohnende Blasius Hanczuch, der aus Benkowitz bei Ratibor stammt und zu den mutigen Mitbegründern des Deutschen Freundschaftskreises in der damaligen Volksrepublik Polen im Dezember 1985 zählt, nickt zustimmend.

Und auf die Frage, woher kommen die Desinformationen, z. B. auch, das sich die Ratiborer eventuell sogar dem Oppelner DFK-Bezirksverband anschließen wollen, antworten beide, wohl von der abgelösten früheren Vorsitzenden Lydia Burdzik. Deren Abwahl sei das übereinstimmende Ziel der großen Mehrheit der Orts- und Kreisgruppen und auch von Oskar Duk und Blasius Hanczuch gewesen. Oskar Duk weist daraufhin, daß

Marek Gruszka, der bei den Bezirksvorstandswahlen für Frau Burdzik antrat, lediglich drei Stimmen der Ratiborer Delegierten auf sich vereinigen konnte, während 48 Delegiertenstimmen auf ihn selbst und 45 auf Blasius Hanczuch entfallen seien.

Frau Burdzik wird vorgeworfen, den Kontakt zur Basis verloren und die Orts- und Kreisgruppen finanziell ausgeblutet zu haben. Förderanträge seien nur schleppend und nicht wohlwollend bearbeitet worden, sodaß Gelder für Kultur- und Vereinsveranstaltungen oft zu spät und unzureichend ausgezahlt worden seien. „Nachdem wir eigentlich bei den vorangegangenen Vorstandswahlen drei Jahre zuvor die Verantwortung in jüngere Hände abgegeben haben, mussten wir nun leider wieder eingreifen, um das zu retten, was wir in all den Jahren seit 1989 wieder aufgebaut haben“, erklärte Duk. Nicht nur durch ihr Finanzgebahren, sondern auch durch ihren wenig kooperativen Führungsstil und die Trennung von jungen Mitarbeitern habe Frau Burdzik dem Verband großen Schaden zugefügt.

Jetzt komme es darauf an, so Duk, den intensiven Kontakt zu den Orts- und Kreisgruppen zu pflegen, um den freundschaftlichen Zusammenhalt untereinander wieder herzustellen und vor allem die Kultur- und Vereinsarbeit wieder voranzubringen. Die aus Verärgerung über Frau Burdzik geforderte Verlegung der Bezirksgeschäftsstelle von

Ratibor nach Gleiwitz stehe derzeit nicht auf der Tagesordnung. Dies werfe finanzielle, personelle und auch räumliche Fragen auf, die erst mittelfristig in Angriff genommen werden könnten. Wichtiger sei es, z. B. auch in Zusammenarbeit mit dem Eichendorff-Zentrum in Lubowitz oder mit dem Haus für deutsch-polnische Zusammenarbeit (HDPZ) in Gleiwitz, in wiedergewonnenem freundschaftlichem Geist ein stärkeres deutsches Kulturleben in der Region zu entfalten und auch die Jugend erneut zum Mittun zu begeistern. Sorgen bereiten dem neuen Vorstand die sinkenden Fördermittel für die deutsche Vereinsarbeit, die früher von der Bundesregierung über das Breslauer Generalkonsulat jetzt aber aus Rückflussmitteln der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens finanziert würden. Die Stiftung verlange zudem generell die Ausweisung von Eigenmitteln, die bei vielen Gruppen kaum vorhanden seien, weil auch die laufenden Kosten eher steigen würden. So verlange neuerdings der polnische Staat von den DFK-Gruppen eine Abgabe für die Vereinshäuser in Höhe von 5 Zloty pro Quadratmeter. Aus Warschau oder auch aus Kattowitz gebe es nur eine minimale finanzielle Unterstützung. Gute partnerschaftliche Kontakte beständen zum BdV-Landesverband Nordrhein-Westfalen und für den DFK-Kreisverband Gleiwitz zum Landesverband Bayern der Landsmannschaft Schlesien. (UO)

Manipulierte Berichterstattung im "Schlesischen Wochenblatt" ?

Engelbert Mis zu einer Geldstrafe verurteilt

Der Chefredakteur des in Opoln erscheinenden zweisprachigen „Schlesischen Wochenblattes“, Engelbert Mis, ist von einem Oppelner Gericht für schuldig befunden worden, einen Text von Hubert Beier in der Zeitung manipuliert wiedergegeben zu haben. Das "Schlesische Wochenblatt" ist offizielles Verbandsorgan des Verbandes der deutschen Gesellschaften in der Republik Polen (VdG) und wird maßgeblich von der deutschen und der polnischen Regierung finanziert.

Wie Hubert Beier unserer Zeitung mitteilte, wurde Engelbert Mis zur Zahlung einer Geldstrafe von 1200 Zloty verurteilt. Weiter muß er die Kosten der Gerichtsverhandlung übernehmen und Hubert Beier eine Unkostenerstattung in Höhe von 1300 Zloty zahlen. Mis hat das Recht, innerhalb von sieben Tagen gegen dieses Urteil Widerspruch einzulegen.

Hintergrund des Verfahrens waren Beiers Aussagen über einen offiziellen Protest aus dem Kreisverband Rosenberg des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) gegen entgleisende Beschimpfungen durch den DFK-Bezirksvorsitzenden Henryk Kroll und den Sekretär des Bezirksvorstandes Johann Lehnort. Demzufolge war auf einer Kreisdelegiertenversammlung beschlossen worden, auf der nächsten Jahresversammlung des Bezirksverbandes einen Protest vorzutragen, in dem diese Brückierung der Rosenberger DFK-Vertreter durch Kroll und Lehnort offengelegt und gerügt werden sollte. Beier hatte öffentlich dagegen protestiert, daß dies nicht geschehen war. Mis hatte daraufhin eine entsprechende Erklärung Beiers im „Schlesischen Wochenblatt“ manipuliert wiedergegeben und diesem entstellten Text einen offensichtlich ebenfalls von ihm stammenden, aber mit Namen von anderen DFK-Bezirksvorstandsmitgliedern versehenen Kommentar hinzugefügt, in dem Hubert Beier angegriffen und beleidigt wurde. Hubert Beier nannte das Urteil einen Sieg der Pressefreiheit im heutigen Oberschlesien, der ihn ermutige, in seinem unabhängigen Einsatz für die Bewahrung der nationalen und der kulturellen Identität der Deutschen in Oberschlesien fortzufahren. (UO)

Bernhard Kirk:

Schlesien aus der Luft

Aktuelle Luftbilder aus dem heutigen Schlesien

gebunden, DinA 4-Format, 120 prächtige Farbbilder mit fundierten landeskundlichen und kulturhistorischen

Informationen

erhältlich bei der „Unser Oberschlesien“

Anschrift Siehe Seite 1

